

Kleiner Hausgottesdienst am 4. Fastensonntag 22.3.2020

Sie können diesen Gottesdienst alleine oder im Kreis der Familie feiern. Die vorgeschlagenen Lieder eignen sich zum Singen oder Beten. Selbstverständlich können Sie die Lieder auch austauschen. Ich lade Sie ein, sich zur üblichen Gottesdienstzeit oder auch zu jeder anderen beliebigen Zeit zum Gebet versammeln. Stellen Sie dazu eine brennende Lampe ins Fenster, die das Licht der Hoffnung symbolisiert und anderen Mut macht.

Alle: Lied zu Beginn: Gotteslob 485,1+2+4

A: Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

Sprecher: Jesus hat versprochen da zu sein, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind. Ihn, der jetzt unsere Mitte ist, rufen wir an:

S: Jesus Christus, du schenkst dem Blinden das Augenlicht.

A: Herr, erbarme dich.

S: Jesus Christus, mit deinen Augen gewinnen wir tiefe Einsichten.

A: Christus, erbarme dich.

S: Jesus Christus, du öffnest uns die Augen des Herzens.

A: Herr, erbarme dich.

S: Lasset uns beten: Herr, unser Gott, du hast in deinem Sohn die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir verbunden. Steh uns in dieser Zeit der Unsicherheit bei und gib deinem Volk ein festes Vertrauen, damit die Angst nicht über Hand nimmt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

S: Wir hören einen Abschnitt aus dem Johannesevangelium:

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: „Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach.“ Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: „Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte.“ Einige sagten: „Er ist es.“ Andere meinten: „Nein, er sieht ihm nur ähnlich.“ Er selbst aber sagte: „Ich bin es.“

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

Die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: „Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich und jetzt kann ich sehen.“

Einige der Pharisäer meinten: „Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält.“ Andere aber sagten: „Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun?“ So entstand eine Spaltung unter ihnen.

Da fragten sie den Blinden noch einmal. „Was sagst du selbst über ihn?“ Der Mann antwortete: „Er ist ein Prophet.“

Sie entgegneten ihm: „Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren!“ Und sie stießen ihn hinaus.

Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten und als er ihn traf, sagte er zu ihm: „Glaubst du an den Menschensohn?“

Der Mann antwortete: „Wer ist das? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.“ Jesus sagte zu ihm: „Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.“ Er aber sagte: „Ich glaube, Herr!“ Und er warf sich vor ihm nieder.

A: Lied: Gotteslob 365 Mehrmals hintereinander.

(Tauschen Sie sich doch kurz aus, was ihnen am Evangelium auffällt)



S: Sehend in drei Schritten. Die erste Reaktion von Kindern ist meist recht eindeutig. Wie ekelig. Mit Spucke vermischter Dreck. Das erzeugt bei den meisten Menschen Ekel. Aber vielleicht geht es ja gerade darum, sich mit den häss-

lichen und unangenehmen Seiten des eigenen Lebens und der Welt konfrontieren zu lassen. Wer immer nur das Schöne sehen will, muss vor dem Schmutz der Welt die Augen verschließen und wird „blind“. Sehend durch die Konfrontation mit Schwierigem.



Die Pharisäer sind eigentlich diejenigen, die durch ihre große Bildung tiefere Einsichten haben als der ungebildete Geheilte. Aber die Pharisäer haben ganz genau Vorstellungen und gerade diese verstellen ihnen den Blick für die Wirklichkeit. Wem seine Vorstellungen wichtiger sind als die Wirklichkeit,

wird blind. Der vormals Blinde dagegen blickt unvoreingenommen auf die Welt, wird so sehen und erkennt deshalb in Jesus einen Propheten.



Doch zur tiefsten und eigentlichen Einsicht gelangt der Geheilte nicht von sich aus. Der dritte Schritt wird von Jesus angestoßen. Im Vollsinn der Bibel sehend wird derjenige, der mit den Augen des Glaubens auf sein Leben blickt und hinter die Oberfläche schaut. Wir können nur wie der Geheilte bitten: „Jesus, zeig dich uns, damit wir an dich glauben können.“

A: Herr, Du Gott des Lebens,
betroffen von der Not der Corona-Krise kommen wir zu Dir.
Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist,
und bitten um Heilung für alle Erkrankten.
Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.
Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.
Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie,

und allen Pflegenden Kraft in dieser extremen Belastung.
Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen.
Wir danken für alle Frauen und Männer, die gewissenhaft die Versorgung und Infrastruktur unseres Landes aufrechterhalten.
Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden.
Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.

Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.
Stärke die Herzen der alten und pflegebedürftigen Menschen, berühre sie mit Deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit, dass wir trotz allem miteinander verbunden sind.
Von ganzem Herzen flehen wir, dass die Epidemie abschwilt und dass die medizinischen Einrichtungen und Ressourcen den aktuellen Anforderungen gerecht werden können.
Wir beten, dass die Zahlen der Infizierten und Erkrankten zurückgehen.
Wir hoffen, dass in allen Bereichen bald wieder Normalität einkehren wird.
Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen.
Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist.
Ja, wir sind sterbliche Wesen und können nicht alles kontrollieren.
Du allein bist Ursprung und Ziel von allem, Du allein bist ewig, immer liebend.

Dein Heiliger Geist bewahre unsere Herzen in der Dankbarkeit.
Getragen von einem tiefen Frieden werden wir die Krise bestehen.
Jesus, Du Herr und Bruder aller Menschen,
Deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht und macht unsere Herzen bereit, offen und aufmerksam füreinander.

(Bischof Hermann Glettler, Bischof von Innsbruck)

A: Vaterunser

S: Christus, dein Blick schenke mir Ansehen.
Dein Licht erhelle die Finsternis meines Herzen.
Deine Augen mögen auf meinem Leben ruhen.
Dazu segne uns Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: Lied: Gotteslob 849

Erstellt von Pfarrer Werner Sulzer, Schmidmühlen